



Betriebsleiter Köninger, Künstler Peter Weber, Landrat Fehring und Oberbürgermeister Dr. Bruder bei der Vorstellung neuer Weinetikette 1997.

Steilhangflächen wurden auf Kleinterrassen umgestellt, um eine leichtere Bearbeitung und eine raschere Lese zu ermöglichen. Durch die Versuchsprojekte sollten weitere Erfahrungen für die Ortenberger Weinwirtschaft gewonnen werden. Als neue Versuchssorten kamen die Weißweinsorten Chardonnay und Cabernet Sauvignon hinzu. Im kellerwirtschaftlichen Bereich wurde der Ausbau von Selektions- und Barriqueweinen³⁹ ein Schwerpunkt. 1993 ging erstmals ein Gutssekt auf den Markt. Die Rebfläche umfaßte zu diesem Zeitpunkt 7,5 ha. Das Weingut beschäftigte sechs Mitarbeiter und zwei bis drei Auszubildende.

Daneben erfüllte das Weingut weiterhin seine bisherigen Aufgaben als Versuchs- und Lehrgut. Dazu gehörte vor allem: Prüfung von Neuzüchtungen, Pfropfbenerzeugung, Edelreisabgabe, Düngungsversuche, Pilz- und Schädlingsbekämpfungsversuche und Ausbildung von Jungwinzern. Die gute Qualität der Pfropfbere führte zu einem guten Absatz bei den einheimischen Winzern.

Neben der Wahrnehmung der traditionellen Aufgaben orientierte sich die Leistung des Betriebs verstärkt an betriebs- und marktwirtschaftlichen Interessen. Die Schwerpunkte wurden der Rationalisierung im Außenbe-